

Auf der Suche nach **Fachkräften**

Das Unternehmen Bleichert-Automation ist auf Wachstumskurs – Automobil- und Verpackungsindustrie auf der Kundenliste / Von Gabriele Booth

Er kann sich bis zu einer Höhe von viereinhalb Meter recken, kommt durch schmale Gänge hindurch und hat ein gutes Gedächtnis: Der kleine leise „Paletino“ aus dem Hause Bleichert ist momentan der ganze Stolz in dem Osterburkener Unternehmen, wo er selbstständig in der Firmenhalle unterwegs ist.

In diesem Jahr soll der wendige Mitarbeiter noch auf den Markt kommen, verspricht Maximilian Weiss, Geschäftsführer der Bleichert Automation GmbH & Co. KG. Der Gegengewichtsstapler wurde speziell für den Einsatz in kleinen und mittelständischen Unternehmen entwickelt, wo er Paletten und Gitterboxen bewegen kann. Er kann Gegenstände abholen, transportieren und einlagern, dank einer intelligenten Software kann er sich Arbeitswege merken. Für Logistikteams sei das eine perfekte Ergänzung. „Qualifiziertes Personal wird dadurch entlastet und kann sich voll und ganz auf seine Kernaufgaben konzentrieren“, beschreibt Nils Falkenstein, Projektplaner im Werk Bleichert, die Fähigkeiten des potenziellen Team-Mitglieds.

Momentan stehen dem Unternehmen in Osterburken 7000 Quadratmeter Produktionsfläche in mehreren Hallen zur Verfügung. Es gibt aber Erweiterungspläne, das Unternehmen ist auf Wachstumskurs, hat volle Auftragsbücher.

Die Wurzeln der Bleichert Automation GmbH & Co. KG gehen bis in das Jahr 1876 zurück, als Adolf Bleichert in Leipzig eine Fabrik für Drahtseilbahnen gründete. Es folgte eine bewegte Firmengeschichte mit mehreren Stationen und vielen Erfindungen. 1961 wurde dann in dem 5500 Einwohner zählenden Ort Osterburken die Adolf Bleichert Förderanlagen Vertriebs GmbH gegründet. Vor zehn Jahren erfolgte schließlich die Übernahme durch die R.Weiss-Group (Crailsheim), einem der führenden deutschen Hersteller von Verpackungsmaschinen und Automatisierungstechnik. Am Sitz Osterburken sind momentan 265 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, zehn von ihnen sind in der Ausbildung.

Der Fokus liegt auf den Bereichen Fördertechnik und Automation, das sind die Spezialgebiete des Unternehmens – auch weltweit. Das Unternehmen gilt als „hidden champion“, der von Mexiko bis Schweden, von Kanada bis China vertreten ist. Auf dem nordamerikanischen Kontinent ist Bleichert mit einer eigenen Produktions-, Vertriebs- und Service-Niederlassung in De-



Der Fokus der Bleichert Automation GmbH & Co. KG liegt auf den Bereichen Fördertechnik und Automation. Das Unternehmen gilt als „hidden champion“. Fotos: IHK Rhein-Neckar/Thomas Troester

troit, USA, vertreten. In Asien mit einer entsprechenden Niederlassung in Nanjing, China.

Zu den Kunden gehört vor allem die Automobil- und Verpackungsindustrie sowie der Maschinenbau. Aber auch für Krankenhäuser bietet Bleichert Lösun-

gen an, die das Personal entlasten können. Beispielsweise mit einem steuerbaren Untersatz, der einen Regalschrank transportieren kann. An Flughäfen kommen die Systemlösungen der Bleichert Automation beim Gepäcktransport und der Luftfracht zum Einsatz.

Bleichert-Ingenieure und Konstrukteure entwickeln auf Bestellung individuelle Automationslösungen sowie Förder- und Transportsysteme. Maximilian Weiss: „Unsere hohe Fertigungstiefe ist ein großer Vorteil für uns und unsere Kunden. Damit sind wir fertigungstech-



Der Gegengewichtsstapler Paletino kann Paletten und Gitterboxen bewegen.

nisch sehr breit aufgestellt und können unsere Kunden flächendeckend bedienen.“

Neben der Modernisierung der Büros hat das Unternehmen im Herbst 2022 eine eigene Entwicklungsabteilung gegründet. „Wir bieten unseren Mitarbeitenden das ideale Umfeld, um innovative Lösungen zu entwickeln“, so der Geschäftsführer. Und er fügt hinzu: „Wir bekennen uns zum Standort, bräuchten aber mehr Fläche und mehr Mitarbeiter.“

Das Thema Fachkräftemangel treibt den Geschäftsführer um. So wird der Kontakt zur Dualen Hochschule Mosbach in Baden-Württemberg gepflegt, Praktikanten sind willkommen und die Liste der offenen Stellen für Industriemechaniker oder Mechatroniker ist auf der Homepage jobs.bleichert.de detailliert einsehbar. Mitarbeiter-Benefits wie vermögenswirksame Leistungen, betriebliche Gesundheitsförderung oder flexible Arbeitszeiten gehören zur Firmenphilosophie.

Mag sein, dass das Problem Fachkräftemangel, das viele Unternehmen zurzeit trifft, die Entwicklung des Modells „Paletino“ beflügelt hat. Denn mit dem autonom fahrenden Stapler will das Unternehmen anderen kleinen und mittelständischen Firmen helfen, den Mangel an Personal auszugleichen. Er kann bis zu 1,5 Tonnen transportieren, verfügt über eine intelligente Software, die Bedienungsfunktionen können je nach Bedarf vor Ort von den Kunden angepasst werden.

Der Spezialist für **Automation**

Güdel Germany gehört zur Güdel Group in der Schweiz und ist weltweit vertreten / Von Gabriele Booth

Der Hauptsitz der Güdel Group liegt in der Schweiz, das Herz der deutschen Standorte in RIO. Nein, nicht in Brasilien, sondern in Osterburken. RIO ist die Abkürzung für „Regionaler Industriepark Osterburken“ und hier hat Dennis Nohr die Fäden in der Hand. Er ist Geschäftsführer der Güdel Germany GmbH. Wer in der riesigen Halle an der Adresse Industriepark 107 steht, bekommt einen Eindruck von Automatisierungslösungen in ganz unterschiedlichen industriellen Bereichen. „Automation ist unsere Hauptaufgabe“, sagt Dennis Nohr und zeigt auf eine lange Fertigungsstraße, in der ein Greifer schwere Autobatterien anpackt. Präzise und rhythmisch. Diese Batterien können bis zu 1,5 Tonnen wiegen, für einen Menschen viel zu schwer. Solche automatisierten Fertigungsstrecken können mehrere hundert Meter lang sein.

Für die Automobilbranche ist Güdel die richtige Adresse, viele große Automobilhersteller gehören zu den Kunden. Ein weiterer Gigant aus der Produktpalette ist ein Eisenbahnradgreifer, der enorm schwere Eisenbahnräder mit einer Tonne Rohgewicht bewegen kann. Die Kooperation mit dem Forschungszentrum einer dänischen Universität stößt in noch größere Dimensionen vor: In einem Dock im Hafen von Odense soll ein übergroßes Portal mit vier Robotern aufgebaut werden. Ein solches Portal kommt beim Bau von Windkraftanlagen oder Schiffsrümpfen zum Einsatz. Kleine Lösungen gibt es dagegen für „Gummibärchen“, die in der Pharmaindustrie für die Herstellung von Antibiotika benötigt werden.

Hochpräzise Maschinenkomponenten, das ist das Kerngeschäft der Güdel

Group. In Osterburken sitzen Engineering und Montage, produziert wird in der Schweiz. „Wir bieten schlüsselfertige Lösungen für diffizile Produktionsprozesse“, bringt es Dennis Nohr auf den Punkt. Da gehört eine neu entwickelte Verfahrenstechnik für „kollaborierende Roboter“, die den Menschen im Arbeitsprozess unterstützen, ebenso dazu wie Zahnstangen und Ritzel wie sie für die Lifthanlage der Vierschanzentournee in Bischofshofen von Güdel gebaut wurden.

Generell gilt: Man will zu Kunden dabei helfen, ihre Mitarbeiter sinnvoll einzusetzen und schwere und schwierige Arbeiten den Maschinen zu überlassen. „Wir setzen stark auf Automation“, so Dennis Nohr. Auf mehreren kommenden Messen werden die vielen möglichen Automatisierungslösungen in diesem Jahr noch vorgestellt. So auf der AMB in Stuttgart, Innotrans in Berlin und Euroblech in Hannover.

Das Know-how und die Produkte von Güdel sind in vielen Branchen gefragt: Automobil, Eisenbahn, Pharmazie, Luft- oder Raumfahrt. In Osterburken wurde ein Trainingscenter aufgebaut. Dieses wird zum einen für das Training von Kunden, aber

auch für individuelle kundenspezifische Tests eingesetzt. Mit myGüdel wurde zudem ein Kundenserviceportal aufgebaut,

um den digitalen Einstieg und die Verwaltung von Güdel-Anlagen zu ermöglichen.

Die Güdel Germany GmbH bietet zudem eine Service-Abteilung, um bei der Lösung technischer Probleme zu helfen.

Darüber hinaus werden verschiedene Installations- und Schulungsdienste sowie Wartungsverträge angeboten.

Man profitiert vom Gütesiegel „made in Switzerland“. Das Unternehmen in Osterburken ist Teil der Güdel AG, die ihren Sitz in Langenthal in der Schweiz hat. Das Familienunternehmen wurde vor 70 Jahren gegründet und ist weltweit an über 20 Standorten mit rund 1000 Mitarbeitern tätig. Neben dem Hauptsitz in der Schweiz gibt es fünf größere Werke in den USA, Deutschland, Indien, China und Korea.



Geschäftsführer Dennis Nohr steht neben dem „CoboMover“, der bei Montagearbeiten, Schweißen oder Oberflächenbearbeitung zum Einsatz kommt. Foto: IHK Rhein-Neckar/Thomas Tröster

Osterburken ist Hauptsitz für drei deutsche Standorte, hier sind 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. „Wir wollen weiter wachsen“, ist Dennis Nohr auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Gesucht werden Monteure, Industriemechaniker, Maschinenbauer oder Baustellenleiter. Immer mit Interesse an maßgeschneiderten Lösungen für die Automatisierung von Fertigungsprozessen und Präzisionsarbeit.